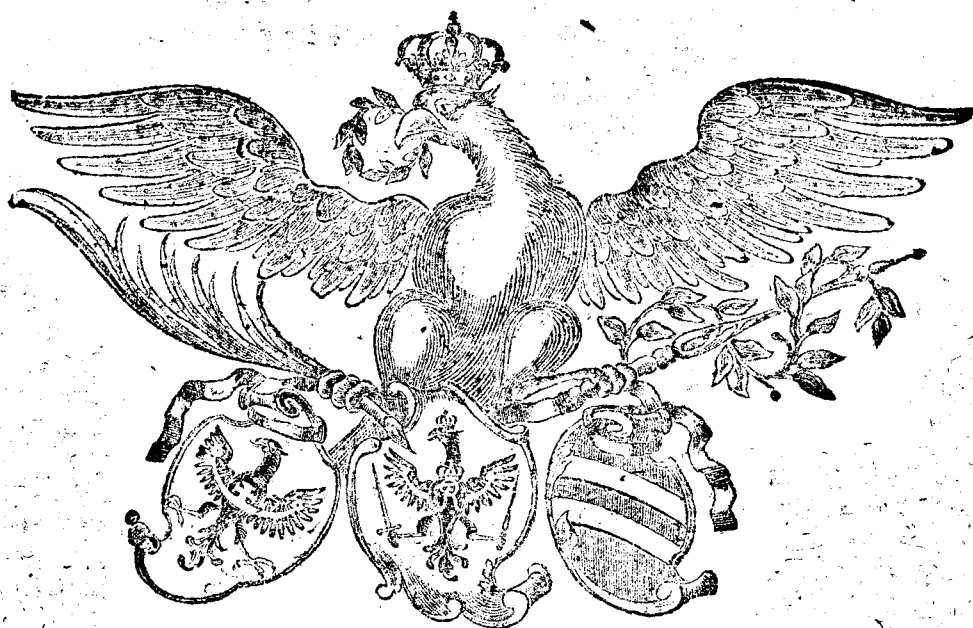




Schlesische privilegierte Zeitung.

No. CXXXIV. Mittwoch den 12. November 1788.

Berlin, den 6. November.

Se. Königl. Majestät haben den Se-
fondelleutnant des Feld-Artilleriekorps,
Herrn Johann Friedrich Gottlob von
Standar, als einen rechtschaffenen Offizier,
und in Betracht, daß sein im siebenjährigen
Kriege gebliebener Vater sich durch Tapfer-
keit distinguiert, den von seinen Vorfahren auf
ihn abgestammten alten Adel allergnädigst zu
erneuern geruhet.

Se. Majestät der König haben auch den
blühertgen Regiment'squartiermeister von
Kohrschen Dragonerregiments, Herrn
Linck, in Rücksicht seiner guten Eigenschaf-
ten und zeithero geleisteten treuen Dienste, zu
Dero Kriegevrath allergnädigst zu ernennen,
und das Patent darüber ausfertigen zu las-
sen geruhet.

Der königl. großbritannische Kurier, Herr
Dieckens, ist von London; und der ruß-

kaiserl. Kurier, Hr. Lieutenant v. Sinck, ist
von St. Petersburg hier angelangt.

Berlin, den 8. November. —

Gestern sind Se. Majestät der König
von Potsdam hier angekommen.

Se. Durchl. der Landgraf von Hessen-
Komburg, nebst Dero Herren Söhne Prin-
zen Friedrich und Ludwig, sind von Frank-
furt a. M. hier angelangt.

Der Generalmajor, Herr von Kleist,
von Magdeburg, ist hier durch nach Prenzlau;
der kaiserliche Kurier, Hr. Lieutenant von
Potongin, von Kopenhagen, ist hier durch
nach St. Petersburg; der königl. französ-
sche Kurier, Hr. Gerraïn, von St. Pe-
tersburg, ist hier durch nach Paris; der
rußisch-kaiserl. Kurier, Hr. Rittmeister von
Kodinger, von St. Petersburg kommend,
ist hier durch über Hamburg nach London;
und der rußischkaiserl. Kurier, Hr. Lieuten-

nant von Sinds, ist nach Holland abgegangen.

Rüstrin, den 29. Okt.

Der an diesem Tage sich bezeichnende Geburtstag Sr. Hochfürstl. Durchl. des Herrn Herzogs Friedrich von Braunschweig, Generals der sämlichen Infanterie und Gouverneurs hiesiger Festung, war schon längst stets ein freudenvoller Tag für die blüthige ganze Stadt, welche sich durch das bisherige Wohl des hochgedachten Durchlauchtigsten Herrn Herzogs und durch den innigsten Wunsch für Dessen fernere noch späte Erhaltung gesegnet fühlte. Noch feierlicher aber wurde dieser an sich große Gedächtnistag heute, indem der Herr Major von Somitz, als Kommandeur des 4ten Bataillons des Regiments Sr. Herzogl. Durchlaucht, einen Ball gaben, zu welchem Nachmittags um 3 Uhr, der hiesige ehrwürdige Herr Kommandant, Obristleutnant von Ruten, der Hr. Kommandeur vom 4ten Bataillon des von Siginowskischen Regiments, Obristleutnant von Zittwitz sämliche Herren Offiziere bei den hiesigen Bataillons, wie auch die Herren Chefs hiesiger Landes-Kadetten, und mehrere Honoratioren, in dem hiesigen königl. Gouvernementshause sich einfanden. Sobald es dunkel ward, fuhr die ganze versammelte Gesellschaft zur Abbrennung eines außerhalb der Festung arrangirten Feuerwerks, welches nicht nur seine eigentliche Bedeutung, sondern auch um die Zuschauer in die davon tiefsten Empfindungen zu unterhalten, ganz angemessen war. Nach dessen Endigung verfügten sich sämmtl. Herrschaften wiederum zum Gouvernementshause, woselbst an verschiedenen Tafeln unter Musik und Trompetenspielen soupirte; demnächst aber bis Morgens um 3 Uhr getanzte, und so diese ehrfurchtsvolle Feier mit allgemeiner Freude geendigt wurde, daß ein jeder und allgemein den liebevollen heißesten Wunsch äußerte: Lange leben Sr. Durchl. des Hrn. Herzogs Friedrich von Braunschweig! Der große Held und künftige Kriegerfreund!

Wien den 5. November.

Kriegsvorfälle.

Aus dem Hauptquartiere bey Semlin;
den 29. Oktober.

Da, wie jüngsthin bereits vorläufig angezeigt worden ist, der Generalmajor Graf Harrach, den Entschluß faßte, die in Uppalanka befindlichen Türken zu verdrängen, ließ er von dem Niklas Esterhazy'schen Regimente 500 Freywillige und tüchtige Offiziere auswählen, welche den Aufstrich erhielten, die von feindlicher Mannschaft bewohnte Kaserne bey Uppalanka anzugreifen, und durch derselben Ueberwältigung zur Einnahme des Ortes selbst den Weg zu bahnen.

Von dem Johann Palffy'schen Regimente wurden 160 Freywillige beordert, sich vorzüglich des im Orte, links über dem Marktplatze stehenden Offiziers Quartierhauses zu bemächtigen.

Ein Quare von 500 Mann, unter Kommando des Majors Berghe, vom Niklas Esterhazy, sollte der ersten Abtheilung mit der Anweisung folgen, am Ufer der Donau Posto zu fassen, und das Feuer der mitgegebenen Kanonen auf die feindlichen Eschaken zu richten.

Ein anderes Quare von Esterhazy, unter Kommando des Obersten Gruber, sollte inzwischen auf der Hauptstrasse bis hinter den Ort rücken, und im Falle der Feind sich in die Schanze zöge, und allda sich zur Gegenwehr setzte, gegen die Schanze den Angriff unternehmen.

Das Johann Palffy'sche Regiment wurde im Quare links auf den Raum beordert, welcher zwischen der Mera und Uppalanka sich befindet, um von hier aus die Unternehmung nach Umständen zu unterstützen.

Von den Flügelweise gestellten Eskadrons des Gräven'schen Husarenregiments machte eine gegen die Brücke von Dubowag Fronte, die andere wurde theils zwischen die Quare gestellt, theils an die Brücke bey Szabolacz geschickt, um die Gebirge von Moldawa zu beobachten, und den Feind, wenn er

und in den Mücken, oder in die linke Flanke fallen wollte, hievon abzuhalten.

Nach diesen Anordnungen wurde der Feind am 21. Oktober vor Anbruch des Tags zugleich in der Kaserne, in dem Offiziersquartiere, und in den Häusern des Orts mit so gutem Erfolge überfallen, daß die Spahi mit der größten Eilfertigkeit sich in die Schanze warfen, die Janitscharen aber, deren ungefähr 1000 Mann waren, in die vorhandenen 24 Eschaken sprangen.

Da aber von unsern links und rechts am Ufer der Donau stehenden Quarrees gleich ein heftiges Kanonenfeuer auf die Eschaken gerichtet wurde, so blieb den Janitscharen nicht die nöthige Zeit, ihre Fahrt nach Pancsowa zu nehmen, sondern sie fuhrn zerstreut und eilends den Strohm abwärts. Durch die gute Anordnung des Majors Eiptan, vom Palfischen Regimente, wurden sie auch auf dieser Fahrt sehr beunruhiget, und 2 Eschaken ganz in Grund gebohret.

Nach der auf solche Art erfolgten Vertreibung der Janitscharen ließ der Generalmajor Graf Harrach, die in der Schanze eingeschlossenen Spahi auffordern, und als sie erklärten bis auf den letzten Mann sich wehren zu wollen, einen Sturm zu unternehmen. Dadurch wurden endlich die Feinde nachgiebiger, und zeigten sich bereit den Ort zu räumen, wenn ihnen der freye Abzug mit Gewehr verstattet würde.

Aus Besorgniß, daß ein feindlicher Aufmarsch zum Entsatze herbey rücken könnte, vorzüglich aber um desto eher in den Besitz von Uppalanka zu kommen, willigte der Hr. Generalmajor in den freyen Abzug, und ließ den feindlichen Trupp, welcher aus 420 verletzten Spahis bestand, durch ein Kommando seines Korps bis nach Pancsowa begleiten.

Von den Türken sind bey dem Ueberfalle mehr als 100 Mann, und 35 Pferde auf dem Platze geblieben; wie viele auf der Donau zu Grunde gegangen, und verwundet worden sind, läßt sich nicht bestimmen. Gefangen wurden 12 Feinde, unter welchen der Ibrahim

Nemes Bascha Dschohadari begriffen ist, auch 3 Fahnen nebst den Ehrenzeichen des Bascha erobert, und 58 Pferde erbeutet.

Von den Unserigen sind geblieben: von Niklas Esterhazy, der Hauptmann Pinge, die Unterlieutenante Sclavi und Hranyi, und 20 Gemeine; von Johann Palffy der Fähnrich Szuszits, und 28 Gemeine; von der Artillerie 2 Handlanger und 2 Pferde; von Gräven Husaren 1 Pferd. Verwundet wurden: von Niklas Esterhazy die Hauptleute Zigany und Hofmeister; die Oberlieutenante Stupart und Brodanowicz, der Unterlieutenant Boztanyi und 104 Mann; von Palffy Infanterie: die Hauptleute Friedburg, Bujassowitz und Schmid, der Fähnrich Podlusanyi, und vom Feldwäbel abwärts 112 Mann; von der Artillerie 17 Mann und 5 Pferde; von Gräven Husaren 7 Mann und 8 Pferde.

Der Herr Generalmajor rühmt wegen ihres bereigten Wohlverhaltens insbesondere: den Obersten Otto, den Ritmeister Dewalle, den Unterlieutenant Balogh von Gräven; ferner den Adjutanten des Hrn. Generalmajors, Lieutenant Dlenhausen, vom Harrachischen Regimente; den Major Eiptan, die Hauptleute Marobel, Fischbach, Biancovicz, den Oberlieutenant Ragn, und den Unterlieutenant Zittar von Johann Palffy; die Hauptleute Zigany, Brodanowicz und Graf Esterhazy, von Esterhazy.

Zugleich ist auch noch von dem Herrn Generalmajor der Kammeralverwalter von Saska, welcher mit einigen Vertrauten zu Führung der Truppen sich sehr willig hat gebrauchen lassen, Sr. Majestät anempfohlen worden.

Das während des Angriffs auf Uppalanka zur Deckung der linken Seite über die Mergaschichte Kommando des Grävenschen Regiments, stieß in der Gegend von Szakalovacz auf 50 Türken, griff dieselben an, säbelte einige nieder, und brachte nachdem die übrigen entflohen waren, 11 erbeutete Pferde ein. In der hierauf erfolgten Nacht stieß eine längst dem Ufer der Donau, vermuthlich von-

Pancsova hergekommene feindl. Patrouille auf eine Offizierspatrouille von Gräven, welche 1 Türken gefangen nahm, 3 niederfällte, und 4 Pferde erbeutete.

Vermöge der am 24. Oktober eingelaufenen Nachrichten des General d'Alton und Clerfaut sind die Türken auch von Rubin, Moldava, und dem Uibeg bereits abgezogen, so daß nun das linke Ufer der Donau ganz wieder in unserm Besitze ist.

Seit einigen Tagen hat sich das feindliche Lager auf dem Wratscher Berge bey der Windmühle, durch einen Theil der von Pancsova abgezogenen Türken, und durch Truppen zu Pferde vermehrt, die auf der Strasse von Nissa dahin eingerückt sind. Die starken Zufuhren nach Belgrad, besonders von der Borcsa Insel, dauern noch immer fort. Sonst ist in diesen Gegenden nichts von Erheblichkeit vorgefallen, noch zu vernehmen gewesen, außer daß noch stets einige Truppen aus Belgrad gegen Nissa und Semendria abziehen, und christliche Unterthanen der Pforte auf unser Gebiet einwandern.

Aus dem Feldlager des Siebenbürgischen Truppenkorps; bey Mühlenbach, den 21. Oktober:

Der Generalmajor Stader berichtet unter dem 16. Oktober, der über den Vulkan zurückgezogene Feind theils größtentheils zwischen Bladeny, und Tirguschill, ein Theil sey über die Donau gegangen, viele Mannschaft auch schon nach Hause zurückgekehret.

Der mit einer Patrouille bis auf den Doroschwarer Berg ausgesandte Lieutenant Ballog hat nirgends einen Feind entdeckt, und von entwichenen türkischen Sklaven vernommen, derselbe sey über die Donau gegangen, der größte Theil wäre nach Belgrad, einiges Fußvolk aber nach Neu-Drsova abgezogen.

Sonst ist auf den Gränzposten Siebenbürgens alles ruhig. Der Feldmarschall Lieutenant Epleny steht mit der ihm untergebenen Mannschaft noch in der Moldau.

Wien, den 5. November.

Den 1. d. M. verstarb alhier der hochgeborne Herr Rudolph Joseph, des H. Röm. Reichs Fürst zu Colloredo, Graf zu Waldsee, Markgraf zu St. Sophia; des Königreichs Böhmen Oberster Erbttruchseß, des goldenen Vliesseß Ritter, des heil. Stephansordens Großkreuz, Sr. Röm. K. K. Majestät wirklicher Kämmerer, geheimer Rath, Konferenzminister, und des H. R. Reichs Vicehofkanzler, im 83sten Jahre seines Alters.

Von dem kleinen Rußischen Geschwader, womit der Major Lambro Cazzioni jüngst im Rakel Rosso im Archipel eingenommen hat, sind am 26. Oktob. 7 Schiffe nach dem Hafen von Triest zurück gekommen, und seit dem einige andere einzeln gefolget.

Nach Berichten aus Lemberg vom 26ten Oktob. hat der General Romanzow gegen den Prinzen von Koburg sich erboten, das Herbedessen mit aller seiner Mannschaft zu begleiten, wenn unserer Seits für den Unterhalt seiner Truppen Sorge getragen wird.

Prag, den 30. Oktober.

Vorgigen Dienstag sind die auf allerhöchsten Befehl verschiedene außer Handel gesetzte Contrebandewaaren, welche bey dem hiesigen Hauptzollamte niedergelegt waren, und am Werth 15000 Gulden betrugen, vor dem Neuhofe auf einem dazu bestimmten Plage, in Gegenwart der hiez u ernannten Commissare und unter militärischer Bedeckung theils aus der Form gebracht, zerschlagen und zergerissen, theils durch das Feuer vertilget worden.

Haag, den 28. Oktober.

Aus Brüssel wird gemeldet, daß das bekannte Handlungshaus, Romberg u. Sohn, daselbst zu bezahlen aufgehört habe. Aus den an die Creditoren ausgesandten Circulairbrieffen erhellet, daß dieser Zufall bloß die Bezahlung dieses Hauses etwas aufhalten werde, und daß sie auch künftig die Interessen für diesen Aufenthalt bezahlen wollen. Die jetzt auf dieses Haus gezogenen Wechselbrieffe betragen etwas über 600000 Livres.

Frankfurt, den 31. October.

Die Stadt Genf hat Hrn. Necker, um ihm einen ausgezeichneten Beweis ihrer Achtung zu geben, zum Ehrenrath erklärt, so, daß er den Rang gleich nach den 4 Syndicis und dem Lieutenant (Staathalter) hat.

Der bekannte Grossing, welcher schon seit einiger Zeit zu Kottenburg in Schwaben im Verhaft saß, ist den 21sten Oct. nebst seinem Bedienten geschlossen nach Wien transportirt worden, weil er selbst begehrt, von der höchsten Behörde verhört zu werden.

Portugal.

Das Felchenbegängniß des Prinzen von Braxillen ging den 14. Sept. des Abends mit so vielem Gepränge vor sich, und hatte ein so zahlreiches Gefolge, daß es erst nach Mitternacht geendigt war.

Das gemeine Volk in der Hauptstadt war über den Arzt, welcher den verstorbenen Prinzen in der Blattern-Krankheit bedient hat, so aufgebracht, daß man einen förmlichen Aufbruch besorgte. Es verlangte mit wüthendem Geschrey, daß er als der Mörder des Prinzen ausgeliefert werden sollte, damit er in Stücke zerhackt werde. Wirklich drängte sich ein Haufe des Pöbels vor das Haus des Arztes, brach die Thüre auf und würde ohne

Zweifel an dem Unglücklichen sich vergriffen haben, wenn er nicht durch eine schnelle Flucht der Wuth entgangen wäre. Uebrigens kann sich derselbe damit trösten, daß er, noch 10 andere Aerzte bey der Krankheit des Prinzen zu Rathe gezogen hat, und daß die gegenwärtig zu Lissabon herrschenden Blattern überhaupt sehr bössartig sind. Das Bedauern über den Verlust des Prinzen ist außerordentlich und allgemein. Er hatte auch alle Eigenschaften, die einst dem Reiche die glücklichste Regierung versprochen. Er war es, der die Verminderung der Zahl der Mönche und die Verbesserung des geistlichen Standes in Vorschlag gebracht, und sowohl bey der Landarmee als bey der Marine die nützlichsten Einrichtungen getroffen hatte. Er war der gütlichste Gemahl, und seine nachgebliebene Gemahlin ist über ihren Verlust untröstlich.

Breslau den 12. November.

Heute wird im Wäserischen Schauspielhause aufgeführt: Irrthum auf allen Ecken, ein Lustspiel in 5 Akten, nach dem Englischen des D. Goldschmidt. Hierauf folgt: das komische Ballet, von der Erfindung des Herrn Balletmeist. Sacco, betitelt: Schreck wies der Schreck, oder der Todte lebt noch.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, ist zu haben:

J. L. Walther, vom Feld- oder Ackerbau, 8. Bayreuth und Lübeck 788 10 sgr.

Herrn G. Graf von Rasumowsky, mineralogische und physikalische Reisen, gr. 8. Dresden 788 20 sgr.

An den Verfasser der Fragmente über Aufklärung, von dem Reichsgrafen von S***, 8. Berlin 788 3 sgr.

Nat. histisches Archiv für Deutschland, 9ter Band, gr. 8. Mannheim 788 1 Rthl. 15 sgr.

Fr. A. von Fink, Gedanken über militärische Gegenstände, 8. Berlin 788 13 sgr.

D. C. C. Krausens Abhandlung von heilsamer Säugung neugeborener Kinder, 8. Leipzig 788 5 sgr.

Materialien für Elektriker, 1ste Lieferung, 8. Halle 788 12 sgr.

(Bekanntmachung.) Man bemerkt, daß die schon so oft gemachte Verfügung, daß sich niemand Abends nach 10 Uhr ohne Laternen auf der Straße sehen lassen soll, ganz ins Vergessen gerathen ist. Sie wird daher dem Publikum wieder in Erinnerung gebracht, und hat sich ein jeder, der solche nicht befolgt, es selbst zuzuschreiben, wenn er von den dleserhalb instruirten Patrouillen arreſtirt wird. Breslau den 1ten Nov. 1788.

Königl. Preuß. Bresl. Policey-Directorium,

Schluss.

(Citatio der Joseph Beck'schen Gläubiger.) Von den hiesigen Stadtgerichten werden alle und jede, welche an des verstorbenen Casern-Inspectors Joseph Beck in einem Hause und Mobiliarischast bestehendes in Eridam verfallenes Vermögen *ex quocunque capite* einige rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeinen, vom 9. Sept. c. angerechnet, binnen 12 Wochen und zwar *ad Terminum peremptorium* den 12. Decemb. c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Hrn. Sandico Plätsche, als hiezü specialiter authorisirten Deputato an gewöhnlicher Stadtgerichtsstelle *ad liquidandum et justificandum prætensa, sub poena præclusi et perpetui silentii* entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, convocirt und vorgeladen, mit der Bedeutung, daß wenn einer oder der andere der Joseph Beck'schen Creditoren allzuweiter Entfernung oder anderer legalen Ursachen wegen an der persönlichen Erscheinung verhindert werden, und es demselben an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlen sollte, sich derselbe entweder an den Hrn. Hofrath Köbner oder Hof R. Sachs oder den Hrn. Justiz-Comm. Menzel wenden könne und denselben mit der benötigten Information und Vollmacht versehen müsse. Brief den 29. August 1788.

(Offener Arrest über das Beck'sche Vermögen.) Von Seiten der Brles'schen Stadtgerichte wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß alle und jede, welche von des hieselbst *in solvendo* verstorbenen Casern-Inspector Joseph Beck's Vermögen, etwas an Gelde, Sachen oder Briefschaften hater sich haben, demselben oder den Seinigen nichts davon verabsolgen, sondern solches längstens binnen 4 Wochen a dato anzeigen, und mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechtes *ad Depositum* abliefern, oder aber gewärtigen sollen, daß das verborholdrig Extraditte zum Besten der Concurs-Masse anderweit beygetrieben werden, die gänzliche Verschweigung solcher Gelder oder Sachen hingegen den unausbleiblichen Verlust, des daran habenden Unterpfandes und andern Rechtes selbst nach sich ziehen wird. Brief den 29ten August 1788.

(Viehmarkts-Anzeige.) Dem ein und ausländischen Publico, besonders aber denen welche sich mit dem Viehhandel beschäftigen, wird hierdurch wiederholentlich bekannt gemacht, daß Se. Königl. Majestät den von jeher hieselbst gegründeten Viehmarkt auf den 3 Jahren missen hieselbst, als zu Reminiscere, Margareth und Martini völlig mit allem Vorrechten und Freiheiten herzustellen geruhet haben. Jeder, welcher an dieser neueröffneten vortheilhaften Handlung Antheil nehmen will, hat sich hieselbst ein billiges Tractement, völlige Sicherheit und gefällige Aufnahme nächst guten Gewinn zu versprechen. Frankfurt an der Oder den 14. Oct. 1788. Bürgermeistere und Rath.

(Zu verkaufen.) Reudorf den 24ten Sept. 1788. Von dem Hochreichsgräfl. von Plück cristen Gerichts Amte, wird hiermit jedermann bekannt gemacht, daß da der Käufer des Christian Lugas'schen Frey-Guthes, Andreas Sussick, den unterm 19ten Novbr. a. v. abgeschlossenen Kauf nicht erfüllen, die versprochene Zahlung ohngeachtet der ihm vielfältig gestatteten Fristen nicht leisten, und unterm 8ten h. m. selbst dahin angetragen, da er keinen freywilligen Käufer auffindig machen könnte, womit dieses Guth öffentlich ausgedorhen werden sollte: Dahero wird dieses Frey-Guth, auf die Gefahr des Andreas Sussick hiemit öffentlich feil geborhen, und *Terminus* zum Verkauf auf den 5ten Nov. c. a. anberaumet. Dieses Guth, welches bey Deutsch-Bohle, nahe an dem Vorwerk Prytozna belegen, ist unterm 18. July 1780. auf 347 Rthl. 8 sgr. gerichtlich gewürdiget, und von dem Andreas Sussick vermög ge gerichtlich *coram* des Magistrats zu Rosenberg abgeschlossenen Kauf Contracts vor 230 Rthl. nebst Uebernehmung des herrschaftl. *Laudemii* und allen andern Gerichts-Kosten voluntarie erstanden worden. Es werden dahero alle Kauflustige vorgeladen, in obbemeldten Termine

den 5ten Nov. c. a. frühmorgens um 9 Uhr vor dem Gerichts-Amte an der gewöhnlichen Gerichtsstelle zu erscheinen, und ihr Geboth zu thun, sodann aber zu erwarten, daß in diesem Termine das vorerwähnte Freyguth, dem Reißbleihenden werde zugeschlagen, und nach Ablauf der peremptorischen Frist auf die etwa noch einkommende *Licita*, nicht weiter reflectiret werden wird.

(*Citatio* der C. F. Zindlerschen Gläubiger.) Landsberg in Ober-Schlesien, den 8. Octobr. 1788. Magistratus citirt *sub præjudicio* alle diejenigen, welche an den Nachlaß des alhier verstorbenen Specerey-Krämer Carl Ferdinand Zindler *ex quocunque capite* eine gegründete Forderung haben, auf den 11ten Decbr. dies. Jahr. Vormittage zu Equitble und Justificirung der Forderungen, bey Vermeidung der Präclusion und Aufserlegung eines ewigen Stillschweigens, entweder in Person, oder durch zuläßige und unterrichtete Bevollmächtigte, vor uns zu erscheinen.

(*Citatio* der Stempelschen Gläubiger.) Friedland bey Meisse den 10 Sept. 1788. Von Seilen des Reichsgräfl. v. Burghauschen Gerichts Amtes werden alle diejenigen so an das Vermögen des von hier heimlich entwichenen Gerichtsschözens und Soßentretschmiers Andreas Stempel *ex quocunque juris capite* einen An- und Anspruch zu haben vermeinen, hiedurch vorgeladen in Terminis den 8. Octobr. 5. Nov. peremptorie aber in ultimo Termino den 4. Decembr. früh um 8 Uhr vor hiesiger Amts Kanzlei zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und gehörig zu justificiren, widelgensfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen ferner nicht gehöret, und ihnen *per Sententiam* ein ewiges Stillschweigen aufgelegt werden wird.

(*Lotterie-Nachricht.*) Extractbogen 2ter Classe 21ster Classen Lotterie sind angekommen, und stehen resp. Interessenten zum Nachsehen zu Diensten, gewonnen sind worden, ein Gewinnst von 1500 Rthl. auf No. 1040. 1 Gewinnst zu 75 Rthl. 4 Gewinne zu 25 Rthl. 4 Gew. zu 20 Rthl. 6 Gew. zu 16 Rthl. 5 Gew. zu 12 Rthl. 12 Gew. zu 8 Rthl. Nach Eingang der Gewinnliste nimmt die Zahlung ihren Anfang. Kaufloose ganze, halbe und viertel sind zur 3ten Classe bis zum 15ten Dec. noch zu verlassen. Auch empfehle mich in der Zahlenlotterie. In welcher ebenfalls alle selbst beliebige Sätze gemacht werden können. Breslau den 7ten Nov. 1788. Joh. Friedr. Glöck. in goldner Stern bey der grünen Möhre.

G e l e h r t e N a c h r i c h t.

Aus vielfältiger Untersuchung der Pflanzen deren Pro- und Educten des Erbreichs und der Düngmittel; aus der Erfahrung und den Beobachtungen unserer größten Physiker und Chemisten, über Luft und Wasser; und aus den Bemerkungen der aufklärtesten Doktoren habe ich nach und nach Interessanten Stoff zu einer neuen Theorie gesammelt, nach welcher ich schließe und behaupte: Daß die Erdarten sowohl, als alle erdige saligte und metallische Düngungen, aus welchen erstern die festen Theile: die Fasern der Pflanzen, ja bernahe alle übrige Bestandtheile der selben gebildet sind, das Wachsthum der Pflanzen auf eine materielle Weise bewürken; Daß jedes Gewächs seine besondere und eigenthümliche Nahrung, d. i. Erdart verlange; Daß von dem Ueberfluß oder Mangel der selbigen die Fruchtbarkeit herrühre; Daß letztere gehoben werden könne, wenn man entweder den Gewächsen diejenige Erdarten übergibt, welche man in ihren, wenn sie chemisch zerlegt werden vorfindet, oder aber daß, nur für gewisse Arten Gewächse, unfruchtbare Feld, mit solcher Pflanzen anbauet, welche die entgegensetzte, d. h. die Unfruchtbarkeit verursachende Erdart als Nahrung zu sich nehmen; Daß wenn man die Natur in der Anfruchtbarmachung der Erden durch schickliche den Gewächsen dabey zur Nahrung dienende Körper unterstütze, das Wach-



thum aller Pflanzen auf das Höchste getrieben werden könne, u. s. w. Diese Sätze habe ich nun auf den Feldbau anzuwenden gesucht, und zu diesem Ende, theils um ihre Richtigkeit und ihren Nutzen zu beweisen, theils aber auch, die unter den Oekonomen entstandene Zwiste und erfahrungswidrige Lehren zu schlichten, zu prüfen und zu berichtigen, die, in den sämtlichen Mayerischen Schriften befindliche, dahin einschlagende Aufsätze zu Grunde gelegt. Es erscheinen diese letztere im Auszug mit Anmerkungen begleitet, nebst hin und wieder eingestreuten Anleitungen, wie der Landmann 1) seine Erdarten richtig erkennen und verbessern, 2) mit welchen Gewächsen er bey diesem oder jenem Grad der Güte seiner Felder, alljährlich, ohne Brache zu halten, und ohne sie dadurch je zu entkräften, wechseln, und 3) wie er bey schlechtem Bleystand, oder Entlegenheit der Güter, auch ohne gewöhnlichen Dünger, seine Felder eben so fruchtbar, als die mit Dung versehene, machen und erhalten könne. Mit meinen Abhandlungen und Anmerkungen, welche letztere zahlreich, jedoch nicht überflüssig seyn werden, wird das Ganze zu 3 Bänden in Octav anwachsen, jeden Band zu 20 Bogen ohngefähr gerechnet. Der erste Band wird neben den Auszügen aus den Mayerischen Schriften — die ich in der Ordnung nach, wie sie im Druck erscheinen sind, vorlege — Abhandlungen nach meiner Theorie, über den Gyps, Mergel, Kalk, Thon und Sand, enthalten; wobey ich nach einer kurzen Characterisirung derselbigen 1) das hierüber schon gesagte anführe, 2) ihren eigenthümlichen Nutzen bemerke, und 3) setze, wie, auf was Art, und wodurch dieser erhalten und erzielt werden könne? In dem zweyten Band werde ich, außer der Fortsetzung der Auszüge, einige Abhandlungen, nach meinen Begriffen bearbeitet, über Haalbödig, Steinkohlen, Eisenspiegeln, Asche etc. als Dünger betrachtet, vorlegen. Und so im dritten Band, mit besagtem Auszug; einer Prüfung der Theorie des Herrn Wallerius, welcher er in seinen Grundsätzen des Ackerbaues folgt; angefüget kurzen Betrachtung, und einigen Tabellen, welche ich nach den Bestandtheilen der Gewächse und der Feldungen zum allgemeinen Gebrauch entworfen habe, das ganze Werk beschließen. Dis Werk, betitelt: Der Feldbau chemisch untersucht, um ihn zu seiner letzten Vollkommenheit zu erheben, liegt würtllich schon bearbeitet zum Druck bereit, und erwartet nur eine gütliche Unterstützung von Seiten seiner Liebhaber, denen ich es am bequemsten auf dem Weg der Pränumeration anbieten und empfehlen will, so wie es schon durch die Empfehlung des Herrn Pfarrer Mayers und Ankündigung in seiner Schrift: das Ganze der Landwirtschaft, bestens geschehen ist. Es wird Band- oder Theilweise von künftigen Ostern 1789 an, jede Messe ein Band, nach und nach erscheinen, und zwar um dieser Ursache willen: meinem Werke, besonders der Tabelle, diejenige Vollkommenheit geben zu können, die es noch durch die bey mir sich stets vermehrenden Untersuchungen der Getreidarten, Futterkräuter etc. erhalten kan und wird. Der Pränumerationss-Preis auf jeden einzelnen Theil ist in Druckpapier 1 fl. 12 kr. Rhl. den fl. zu 60 kr. den Laubthlr. zu 24 fl. die Ducate zu 5 fl. und die Louisd'or zu 9 fl. gerechnet; wer aber Schreibpapier verlangt, zahlt für jeden Theil 10 kr. mehr. Dem, der sich gefälligst und gütigst der Pränumerationss-Sammlung unterziehen will, wird für 5 Exemplare ein halbes, und für 10 ein ganzes Exemplar gratis abgerechnet. Die Pränumeration steht bis zu Ende Februar 1789 offen, wo sie dann geschlossen und die Liste davon dem Werke vorgedruckt werden soll. In Breslau nimmt der Buchhändler Wilhelm Gottlieb Korn Pränumeration an. Ingelfingen, den 22. Sept. 1788.

Georg Christian Albrecht Rückert.

Hofapotheker zu Ingelfingen im Fürstenthum Hohenloß.

Rachtrag

Nachtrag ad No. CXXXIV. Mittwoch den 12. November 1788.

(Zu verauctioniren.) Dels den 4. Nov. 1788. Da auf den 1. Dec. c. und in den folgenden Tagen verschiedene Mobilien an Kleidern, Wäsche, Glaswerk, Porzellan und Hausrath etc. in des Hrn. Justiz-Commissions-Rath Lindner Hause durch Auction öffentlich verkauft werden sollen, so werden Kauflustige hierdurch geziemend eingeladen.

(Zu verauctioniren.) Den 26sten Nov. und folgende Tage sollen die zum Gräfl. v. Zettritz Berghöfer Nachlaß gehörigen Bücher und Landcharten, in dem goldnen Adler am Markte zu Schweidnitz, gegen Courant an dem Meißbletenden verkauft werden. Der Vor- und Nachschuß. Secretaire Franz erble:et sich zu dissfälligen Aufträgen.

(Zur Nachricht.) Es hat vor einiger Zeit eine Dame, so unbekannt seyn wollen, — 200 Exemplaria von dem Buche: Empfindungen des Herzens zur Ehre der Gottheit, von Ignaz Plener, Capellan und Catechet bey der Stadtpfarre zu Glas. in kleinen Format zu drucken bestellt, um solches unentgeltlich auszutheilen, — ich habe daher nicht ermangeln wollen anzuzeigen, daß dieses Buch schon für einiger Zeit fertig, und zur Abnahme bereit liegt. Breslau den 12. Nov. 1788. Wilhelm Gottlieb Korn.

(Zur Nachricht.) Da ich mit meinen bisherigen Compagnos Hrn. Simsen separiret habe, und die bisherige Galanterie und Möubles-Handlung nun unter meiner alleinigen Firma fortgesetzt werden soll, so mache ich solches einem hochgeehrtesten Publico hiermit bekannt, und ersuche zugleich sich in denen, der Handlung angehenden Geschäften, oder wegen zu zahlenden Geldern einzig und allein an mich zu verwenden. Uebrigens empfehle ich mein Waarenlager einem hochgeehrtesten Publico und versichere prompte und billige Bedienung. Breslau, den 11. Nov. 1788.

Samuel Pléré, auf dem Paradeplatz im Merckelschen Hause.

(Zur Nachricht.) Den angezeigten verlohren gegangnen Spitzhund der Madame Wäfer hat ihr Hauswirth der Herr Lemonier zwar an einem Orte wiedergefunden, und die ganze Absicht gehabt, denselben ihr selbst zu Hause zu bringen. Während des nach Hause tragens bleibet der Hund sehr oft, um also mit dem bleffenden Hunde kein Aufsehen zu machen, giebt er den Hund einem unbekannten Soldaten, welcher denselben zu Hause tragen soll; dieser aber mag vermuthlich den Ort, wo er den Hund hat hinbringen sollen, vergessen haben, ist also nebst dem Hunde ausgeblieben. Es wird daher dieser unbekannte Soldat, oder wer im Besitz dieses Hundes ist, ersucht: weil viel daran gelegen, diesen erwehnten, ganz weißen, erst geschornen, kleinen Spitzhund, der Schau-pleldirectrice Frau Wäfer, wohnhaft auf der kleinen Dhlauer-Casse No. 1101. gegen ein gutes Douceur wiederzubringen. Hr. Lemonier fügt noch hinzu, daß der Wiederbringer 2 Rthlr. haben soll.

(Kalender zu bekommen.) Bey dem Buchhändler und Kalender-Factor Ernst Gottlieb Meyer auf dem Paradeplatz im Neugebauerischen Hause, der großen Waage gegen über, sind alle Sorten ordinärer Kalender aufs Jahr 1789, sowohl gebunden, als ungebunden, so wie auch der Adresskalender von Preussen zu 12 ggr. zu haben, die Genealogischen aber werden noch erwartet.

(Badstube zu verkaufen.) Die herzogl. privilegirte Badstube in Dels ist um einen billigen Preis zu verkaufen, wer sich zu etabliren Lust hat, kan sich dieserhalb beim Herrn Director Behr melden.

(Karpfensamen zu verkaufen.) Das Guttentager Wirthschaftsamt offerirt Karpfenstrich und zweijährigen Samen zum Verkauf. Abnehmer noch vor Winters können billige Preise gewärtigen.

(Zur Nachricht.) Von dem Mahler und Chymicus Rudolph auf der Schuhbrücke im Goldnen-Wolff ist extra sein blauer Carmin zu haben das Loth 4 Rthl. und der Gran zu 2 Gal. ächte Kenner werden es zu schätzen wissen.

(Zur Nachricht.) Die Seppirwunder große Ebsen sind angekommen, wie auch der vor Beschmutz und Sagbrüsigkeit bewahrte Miltchsaft, sind zu haben im Plaufegel auf der Schmiedebrücke. Breslau den 10. Nov. 1788.

(Zur Nachricht.) Ein Reisender, so nach Warschau reisen will, sucht einen Gesellschaft, der einen Wagen hat; nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

Anzeige wegen der von Herrn Blanchards vorhabenden Lustreise zu Breslau.

Herr Blanchard, der durch 32 Lustreisen, und noch vor kurzem durch seine 33ste Reise oder sogenannte *Ascension* in Berlin sich sehr berühmt gemacht, reistete für einigen Tagen nach Warschau, um daselbst die 34ste Lustreise zu halten. Viele angesehenen Personen bezeugten ihm bey seinem Hierseyn den Wunsch, daß er auch eine Lustreise in Breslau anstellen möchte, wozu er sich auch bereit fand, wenn er seinem Engagement zu Folge, dieses Experiment erst in Warschau abgelegt, und man ihm dahin melden würde, daß Er durch Subscription einer Summe von 2500 Rthlr. gesichert wäre, als so viel die ganzen Kosten zu diesem Experiment betragen. Er hatte demnach den Kön. Bau-Inspector Hrn. Lenser, und die hiesigen Kaufleuten Herren *Friesner & Comp.* wohnhaft in der Albrecht Gasse, dahin anvertraut, mit Sammlung der Subscription einen Versuch zu machen, und setzte den ersten Platz zu 3 Rthlr. den Zweiten zu 2 Rthl. den Dritten zu 1 Rthl. und den Vierten zu 8 ggr. Erklärte sich aber von Warschau, daß zur Beförderung der Subscription ein Jeder, der zu seinem Experimente bis zum 15. Nov. subscribiren würde, das Billet auf den ersten Platz zu 2½ Rthl. und auf den zweiten Platz zu 1½ Rthl. erhalten sollte, nachher aber auf diese Plätze kein Billet anders, als die zu erst festgesetzten Preise auszugeben. Wenn es nun also der Wunsch des Publico ist, daß Herr Blanchard in Breslau eine Lustreise mache, so wird hiermit ein jeder ersucht, daß wenn ihm circulirende Subscriptions-Pläne präsentiret werden, die ihm beliebenden Billets zu zeichnen, und auswärtige Liebhaber, die dieses Experiment hier in Breslau auch zu sehen wünschen, werden gebeten, wenn ihnen kein Subscriptions Plan vorkommt, nur bloß einen Zettel mit ihrer Namens-Unterschrift an besagte Herren *Friesner & Comp.* nach Breslau bis zum 15. Nov. franco einzusenden, alsdann soll die Berechnung der ganzen Subscription geschehen, und wenn sich denn ergeben wird, daß die Summe von 2500 Rthl. zusammen gekommen, so sind die Herren *Friesner & Comp.* in diesem Fall von den Hrn. Blanchard bevollmächtigt, dem Publico bald darauf durch die Zeitungen bekannt zu machen, daß dieses Experiment statt haben wird, und die erforderlichen Billets aus gegeben werden sollen. Die Bekanntmachung des eigentlichen Tages dieser so sehenswürdigsten Lustreise, kan nicht eher angezeigt werden, als bis derselbe von Warschau nach Breslau zurück gekommen. Es soll so zeitig vorher durch die Zeitung bekannt gemacht werden, daß diejenigen, so durch Subscription daran Antheil genommen, oder diejenigen, welche noch daran Theil nehmen wollen, wenn sie auch an den äußersten Gegenden von Schlessen wohnen, Zeit genug haben sollen, zur Theilnehmung an diesem Experiment, sich nach Breslau begeben zu können. Im Fall aber die Subscription nicht dahin gelanget, so daß wenigstens die zu den Kosten nöthige 2500 Rthl. zusammen gekommen, so nimmit Hr. Blanchard von Warschau seinen Weg gleich nach Italien.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.